Dr. Dirk Blasius, Professor emeritus für Sozial-, Wirtschaftsund Rechtsgeschichte am Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen (Universitätsstrasse 12, 45117 Essen); veröffentlichte u.a.: Weimars Ende. Bürgerkrieg und Politik 1930-1933 (Göttingen 2005); Lorenz von Stein. Deutsche Gelehrtenpolitik in der Habsburger Monarchie (Kiel 2007); Sprache als Politik. Carl Schmitts Vortrag auf dem Deutschen Juristentag in Leipzig, Oktober 1933, in: Nicolas Berg u.a. (Hrsg.), Konstellationen. Über Geschichte, Erfahrung und Erkenntnis. Festschrift für Dan Diner zum 65. Geburtstag, S. 249-259 (Göttingen 2011).



Dr. Maren Röger, Juniorprofessorin für Transnationale Wechselbeziehungen. Deutschland und das östliche Europa an der Universität Augsburg (Universitätsstrasse 10, 86159 Augsburg) und akademische Koordinatorin des Bukowina-Instituts (Alter Postweg 96a, 86159 Augsburg); veröffentlichte u.a.: Kriegsbeziehungen. Intimität, Gewalt und Prostitution im besetzten Polen 1939 bis 1945 (Frankfurt a.M. 2015); Flucht, Vertreibung und Umsiedlung. Mediale Erinnerungen und Debatten in Deutschland und Polen seit 1989 (Marburg 2011); gemeinsam mit Machteld Venken (Hrsg.), Growing up in the Shadow of the Second World War. European Perspectives, in: Special Issue der European Review of History: Revue européenne d'histoire 22 (2015).



Dr. Claudia Moisel, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München (Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München); veröffentlichte u. a.: William G. Niederland (1904-1993) und die Ursprünge des "Überlebenden-Syndroms", in: Bettina Banasch/ Helga Schreckenberger/Alan E. Steinweis (Hrsg.), Exil und Shoah, S. 103-119 (München 2016); "Weiter leben". Zur Erfahrungsgeschichte der Wiedergutmachung seit 1945, in: Corine Defrance/Ulrich Pfeil (Hrsg.), Verständigung und Versöhnung. Deutschland nach dem "Zivilisationsbruch"?, S. 659–679 (Brüssel 2016); gemeinsam mit Hans Günter Hockerts und Tobias Winstel (Hrsg.), Grenzen der Wiedergutmachung. Die Entschädigung für NS-Verfolgte in West- und Osteuropa 1945-2000 (Göttingen 2006); Frankreich und die deutschen Kriegsverbrecher. Politik und Praxis der Strafverfolgung nach dem Zweiten Weltkrieg (Göttingen 2004).





Dr. Uwe Danker, Direktor des Instituts für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte (Prinzenpalais 1b, 24837 Schleswig) und Professor für Geschichte und Geschichtsdidaktik an der Europa-Universität Flensburg (Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg); veröffentlichte u. a.: Volksgemeinschaft und Lebensraum. Die Neulandhalle als historischer Lernort (Neumünster/ Hamburg 2014); Franz Schriewer. Volksbibliothekar, Referatsleiter der Reichsstelle, Grenzkämpfer. Biografische Erkundungen 1921-1959, in: Sven Kuttner/Peter Vodosek (Hrsg.), Volksbibliothekare im Nationalsozialismus. Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster S. 65–116 (Wolfenbüttel 2017); Ziele des Geschichtsunterrichts und die Bedeutung der Zeitgeschichte, in: Demokratische Geschichte 26 (2015), S. 301-309; gemeinsam mit Utz Schliesky (Hrsg.), Schleswig-Holstein 1800 bis heute. Eine historische Landeskunde (Husum 2014); gemeinsam mit Sebastian Lehmann-Himmel, Landespolitik mit Vergangenheit. Geschichtswissenschaftliche Aufarbeitung der personellen und strukturellen Kontinuität nach 1945 in der schleswig-holsteinischen Legislative und Exekutive (Husum 2017).

Notiz

Neuerungen bei den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte

Neues Stylesheet

Die Redaktion hat das Merkblatt für Autorinnen und Autoren überarbeitet. Mit dem neuen Stylesheet wird unter anderem eine manchem Leser vielleicht altvertraute, für viele Autoren aber ziemlich lästige Eigenheit aufgegeben, nämlich die Positionierung der Fußnotenziffer vor dem schließenden Satzzeichen. Künftig orientieren sich die VfZ an der Regelung des Duden, die vorsieht, dass die Fußnotenziffer nach dem schließenden Satzzeichen steht, sofern die Anmerkung sich auf den ganzen Satz bezieht. Das Merkblatt findet sich auf der VfZ-Homepage, auch zum Download (URL siehe S. 129 in diesem Heft).

Neuer Service: ToC Alert - Inhaltsvorschau im E-Mail-Abonnement

Auch bei der nächsten Neuerung bei den VfZ hat der Leser die terminologische Wahl zwischen einem schneidig-neudeutschen und einem eher biederen normaldeutschen Ausdruck. Ob nun ToC (Table of Contents) Alert oder Inhaltsvorschau im E-Mail-Abonnement – es geht um ein neues Serviceangebot: Ab sofort kann die Vorschau auf den Inhalt des jeweils in Vorbereitung befindlichen nächsten Hefts, die die Redaktion regelmäßig im Vierteljahrsrhythmus auf der VfZ-Homepage präsentiert, auch als Benachrichtigung per E-Mail bezogen werden. Die Angabe von Name und E-Mail-Adresse genügt, das Kontaktformular findet sich hier: http:// www.ifz-muenchen.de/vierteljahrshefte/im-naechsten-heft/